pfarr magazin

KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. REGINA

PFINGSTEN | 2023

LEBENSELIXIER DANKBARKEIT

FOKUS

LEBENSELIXIER DANKBARKEIT

AKTION

KIRCHENCAFE

GOTTESDIENSTE

PFINGSTEN & FRONLEICHNAM

kontakt

KIRCHENBÜRO ST. REGINA DRENSTEINFURT, MARKT 3

Email: stregina-drensteinfurt@bistum-muenster.de
Web: www.katholische-kirche-drensteinfurt.de

Telefon: 02508.9994040 | Fax: 99940410

Montag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr

BÜRO RINKERODE, ST.-PANKRATIUS-KIRCHPLATZ 3

Telefon: 02538.453

Mittwoch 14:30 – 17:00 Uhr

BÜRO WALSTEDDE, ST.-LAMBERTUS-KIRCHPLATZ 22
(Während der Renovierung geschlossen)

Telefon: 02387.941135

Mittwoch 8:00 – 11:00 Uhr

SEKRETÄRINNEN:
J. Hagemann-Rose, C. Kawaters und M. Wienken

PRIESTER:

Jörg Schlummer, leitender Pfarrer	02508.999404-30
Pfarrer Chiedozie Modestus Adimekwe	02387.919964
Pfarrer em. Clemens Röer	02538.914884
Pfarrer em. Ludger Funke	02508.9946917

PASTORALREFERENTINNEN:

Andrea Grabenmeier	02508.999404-16
Barbara Kuhlmann	02508.9938812

DIAKONE:

Georg Olbrich	02538.270
Achim Prasse	02508.1859
Rainer Wirth	02508.999630

KONTAKTHANDY FÜR SEELSORGERISCHE NOTFÄLLE 0160.91261424

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Katholische Kirchengemeinde St. Regina
48317 Drensteinfurt

REDAKTION DER AUSGABE:
AK Öffentlichkeitsarbeit:

Seelsorgeteam:	Pastor Jörg Schlummer V.i.S.d.P.
St. Regina:	Markus Kröger
	Erich Niesmann
	Birgitta Riediger
St. Pankratius:	Elisabeth Horstkötter
	Margret Schulze Othmerding
St. Lambertus:	Gertrud Wrocklage

DRUCK:
Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

BILDNACHWEIS:
Titelbild: pfarrbriefservice, Yohanes Vianey
Seite: 3, 5, 11, 20, 19, 26 privat
Seite 6: Elisabeth Horstkötter
Seite 7: csm Logo Bücherei
Seite 14: ETH Zürich, etchz.ch
Seite 15: pfarrbriefservice, Melanie Zils
Seite 16: pfarrbriefservice, Yohanes Vianey
Seite 17: pfarrbriefservice, Peter Weidemann
Seite 21: pfarrbriefservice, pixabay
Seite 25 pfarrbriefservice, factum.adp, Christian Schmidt
Seite 26: pfarrbriefservice, Peter Weidemann
Seite 26: www.theomobil.de

AUFLAGE:
3500 Stück

MAI 2023

inhalt

FOKUS
LEBENSELIXIER DANKBARKEIT

AKTION
KIRCHENCAFE

GOTTESDIENSTE
PFINGSTEN & FRONLEICHNAM

02 Kontakt / Impressum / Adressen

03 Inhalt

04 Vorwort

Fokus - Danke dafür

06 *Kath. Bücherei Rinkerode*
08 *Tugend der Dankbarkeit*
09 *Seniorenmessdiener*
10 *Trauerbesuchsdienst*
12 *Die Tafel*
14 *Eine Geschichte zum Nachdenken*

15 **Aktion**
Kirchencafé für Jedermann

16 **Messen Pfingsten**

17 **Messen Fronleichnam**

18 Interview mit Pfarrer Adimekwe

20 **Aktion**
Was ist der Alpha-Kurs?

21 **Gesucht**
Messdiener/innnen für den Beeerdigungsdienst

22 Änderung der Gottesdienstzeiten

23 Kinderseite

24 Sommersammlung der Caritas

25 „Danke" für eigene Einträge

26 **Aktion**
Gemeindefahrt
Erzählzelt
Ökumenisches Kirchenfest

27 Memo

vor wort

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„erwarte keine Dankbarkeit", das waren die Worte meines Heimatpfarrers, als er in einem Gespräch auf meinem Weg zu meiner Priesterweihe mir einen guten Rat für den späteren Dienst mitgeben wollte. Oft habe ich mich an diesen Satz erinnert. Und erleben wir das nicht alle in unseren Berufen, Ämtern und Rollen als Vater, Mutter, Bürger und Christ? Wie heißt es in Westfalen: Wenn man nichts hört, ist alles gut! Wenn keine Kritik kommt, ist das das höchste Lob.

Warten nicht manche auf ein Lob und einen Dank und sind ganz enttäuscht, wenn es nicht kommt oder, noch schlimmer, wenn manche dankend erwähnt werden und man selber wird in der Reihe der erwähnten Personen vergessen. Die menschliche Vergesslichkeit wird dann kaum vergeben. Das ist so eine Sache mit dem „Lebenselixier Dankbarkeit", das wir uns als Redaktionsgruppe bewusst für das Pfingstmagazin ausgesucht haben. Werden nicht gerade in unserer Zeit Polizisten, Sanitäter und Feuerwehrleute in ihrem Dienst beschimpft und angegriffen? Der Ungeist fällt uns oft eher auf, als aus dem Geist des Guten beispielgebend voranzugehen!

Als Pfarrer unserer Gemeinde möchte ich heute bewusst „DANKE" sagen für alles Engagement in den Gruppen, Gremien und Aufgaben der Gemeinde und als engagierte Christen in dieser Welt. Der Blumenstrauß steht für dieses Dankeschön! Oft darf ich bei Feierlichkeiten, Verabschiedungen und Ehrungen einen solchen Blumenstrauß, eine Karte oder Worte des Lobes überreichen und spüre etwas vom „Lebenselixier der Dankbarkeit". Wir kennen es alle, wie gut tut ein anerkennendes Wort, eine Geste eine Aufmerksamkeit, sie kann uns beflügeln. Wir versuchen in unserer Gemeinde einen Geist der Dankbarkeit zu leben, auch wenn ich mir bewusst bin, dass man nicht allen gerecht werden kann und es letztlich eine Sache des Glaubens und Gottes ist.

Als Redaktionsteam wollen wir dankbar daran erinnern, dass es viel Positives in unserer Kirche gibt und viele auch in unserer Gemeinde dazu beitragen. Es gibt viele, die den Geist Gottes nicht nur zu Pfingsten vor Ort bezeugen. Stellvertretend möchten wir vier Gruppen von Engagierten in diesem Magazin erwähnen: die Büchereiteams, die Seniorenmessdiener, den Besuchsdienst im Advent für Angehörige, die einen nahen Verwandten verloren haben und das Team der Tafel. Alle anderen schließen wir in diesen exemplarischen Dank mit ein.

Dankbarkeit kann zum Lebenselixier werden, wenn sie persönlich empfunden und gelebt wird, wenn eine Kultur der Dankbarkeit und eine Tugend der Dankbarkeit gepflegt wird. Dazu will der Geist Gottes uns zu Pfingsten ermutigen. Neid, eine überzogene Anspruchshaltung, Missgunst und das ständige Gefühl zu kurz zu kommen sind der Ungeist, der diesen Geist zerstört. Erwarte also keine Dankbarkeit, aber freue dich, wenn dir Dankbarkeit begegnet. So darf ich es oft erleben. Arbeite nicht in der Gemeinde, um vom Pastor oder Seelsorger gesehen und gelobt zu werden, sondern um der Liebe Christi willen, denn Gott sieht auch das Verborgene und wird es dir lohnen.

Freue dich über eine Geste der Anerkennung und des Dankes und übe dich selber ein in eine Haltung der Dankbarkeit und der Demut. Das ist nicht naiv, es ist zutiefst aus dem Geist Gottes! Deshalb haben wir im Pfarrmagazin eine Seite frei gelassen, auf der Sie aufschreiben können, wofür Sie selbst danken können und Sie finden ebenfalls kurze Texte, in denen Gruppen oder einzelne DANKE sagen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern auch im Namen des Seelsorgeteams und des Redaktionsteams ein geisterfülltes und gesegnetes Pfingsten!

Pfarrer Jörg Schlummer

vor wort

DANKE

Wir danken allen Verteilern und Verteilerinnen des Pfarrmagazins. Ohne Sie könnten wir unsere Gemeindemitglieder nicht zweimal im Jahr erreichen. Wir wissen Ihre Arbeit sehr zu schätzen.

Das Redaktionsteam
des Pfarrmagazins

fok
us

KATH. BÜCHEREI RINKERODE

Am 23. April, nach der Öffnungszeit der Bücherei St. Pankratius Rinkerode, besuchten wir das diensthabende Team Irmgard Schemmelmann-Niehues und Ute Loddenkemper.

Irmgard Schemmelmann-Niehues:
Wir freuen uns, über unsere Arbeit und unser ehrenamtliches Engagement hier in der Bücherei St. Pankratius Rinkerode berichten zu können. Die Kath. Pfarrbücherei St. Pankratius hat ja eine lange Tradition, es gibt sie bereits seit 1908.

Mit wieviel Personen arbeiten Sie hier ehrenamtlich?
Zur Zeit sind wir mit zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Team der Bücherei Rinkerode. Einige von uns sind schon seit mehr als 20 Jahren dabei, andere aber auch erst seit einigen Jahren.

Warum machen Sie das?
Uns alle verbindet die Freude am Umgang mit Büchern und auch an der Begegnung mit Menschen. Auch bei ständig zunehmenden Bildungs- und Unterhaltungsangeboten freut sich die Bücherei über eine beständige Leserschaft.

„Lesen erweitert den Horizont". Die Kinder stöbern bei den Bilderbüchern, sind aber auch neugierig auf die Bücher zu den verschiedensten Sachthemen wie Feuerwehr, Baustellen, Tiere und vieles mehr. Ganz besonders junge Familien mit ihren Kindern wissen das Angebot der Bücherei vor Ort zu schätzen. Die Eltern sind dankbar für das ortsnahe Angebot.

Das gilt ebenso für die Erwachsenen, die sich in der Bücherei mit aktuellem Lesestoff versorgen. Dabei werden untereinander Lesetipps ausgetauscht und Empfehlungen dankbar angenommen. Das Team ist dankbar für jedes Feedback – am liebsten natürlich positiv, aber auch kritische Rückmeldungen sind natürlich wichtig.

Hatten Sie ein besonderes Erlebnis?
Ein besonderes Erlebnis ist jedes Jahr das Projekt „BibFit – der Bibliotheksführerschein für den Kindergarten". Bei mehreren Besuchen in der Bücherei lernen die zukünftigen Schulkinder der beiden Kindertagesstätten die Bücherei kennen, das Ausleihen und Zurückgeben und was es alles gibt. Für die Mitarbeiterinnen der Bücherei ist es jedes Mal schön zu sehen, wie das Angebot von den Kindern, aber auch den Erzieherinnen, dankbar und mit Begeisterung angenommen wird.

Möchten Sie noch etwas erzählen:
Ja, auf eine besondere Aktion möchte ich noch hinweisen: Es ist uns gelungen, für die Renovierung und Neugestaltung des Kinderbereichs in der Bücherei den Rinkeroder Künstler Ben Uhlenbrock zu gewinnen. Eine Wand ziert ein fliegender Drache mit Käpt'n Blaubär auf seinem Rücken. Zusätzlich zur Finanzierung durch die Kirchengemeinde war die Umsetzung nur dank einiger Spenden möglich. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön.

Können Sie uns noch die Öffnungszeiten der Bücherei sagen?
Die Öffnungszeiten der Bücherei sind
am Sonntag von 10.00 bis 11.30 Uhr und
am Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Vielen Dank Frau Schemmelmann-Niehues und Frau Loddenkemper für das Gespräch.

Margret Schulze Othmerding
und Elisabeth Horstkötter

Öffnungszeiten der Katholischen Bücherei in Drensteinfurt:

Sonntag:	10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag.	18.00 – 19.30 Uhr
Mittwoch:	16.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag:	10.00 – 11.30 Uhr

An Feiertagen bleibt die Bücherei geschlossen.

Öffnungszeiten der Katholischen Bücherei in Walstedde:

Mittwoch:	16.00 – 17.30 Uhr
Freitag:	16.30 - 17.30 Uhr
Sonntag:	10.15 – 12.00 Uhr

fok
us

TUGEND DER DANKBARKEIT!

Wie werde ich glücklich? Das ist eine der großen Fragen des menschlichen Lebens. Verbote und Regeln will niemand hören und schon gar nicht von der Kirche. Wer lässt sich schon gern in seine freie Lebensgestaltung hineinregieren?

TUGENDEN ALS WEGWEISER

Tugenden sind keine Verbote oder Vorschriften. Tugenden sind freiwillig ausprobierte Haltungen eines Menschen, die einer tiefen Lebensweisheit entsprechen und den Weg zum Glück weisen können. Ich kann mir von positiven Lebensbeispielen anderer etwas abschauen und so kann ich für mein eigenes Leben davon profitieren. Gerade weil es keine bevormundenden Gesetze sind, haben Tugenden in der modernen Zeit eine große Chance. Christliche Tugenden wie die Kardinaltugenden Glaube, Hoffnung, Liebe, Weisheit, Tapferkeit, Gerechtigkeit und Mäßigung wollen Wegweiser sein, wie ein Leben gelingen kann. Damit kann nicht das oberflächliche, vergängliche oder persönliche Glücksgefühl erzwungen werden, sondern es gilt sich eine Lebenshaltung abzuschauen, die mich in den Stürmen des Lebens trägt und mir aufs Ganze gesehen, Zufriedenheit und Lebensenergie gibt.

DANKBARKEIT ALS LEBENSHALTUNG

Auch Dankbarkeit kann zu einer solchen Lebenshaltung werden, die mir hilft, gut zu leben. Ich kann an dankbaren Zeitgenossen ablesen: Sie sind im Einklang mit sich und der Umwelt. Sie machen sich nicht ständig größer durch die Kritik an anderen. Sie leben in Verbindung mit ihren Wurzeln und mit den Menschen an ihrer Seite. Mit der Tugend der Dankbarkeit meine ich nicht eine devote und unkritische Feigheit, die jede Kritik scheut. Kritik ist manchmal angebracht und sollte diskret und nicht verletzend geäußert werden.

Wer dankbar auf seine Wurzeln schaut: Gott als Schöpfer, die Eltern und die Lebensgeschichte, den eigenen Körper, die eigenen Stärken und Schwächen grundsätzlich annehmen kann, hat eine gute Grundlage. Ich muss nicht alles was diese Wurzeln betrifft gut finden oder kritiklos hinnehmen. Ich muss z. B. nicht alles an Eltern und ihrer Erziehung kritiklos gut finden, doch dass sie mir das Leben geschenkt haben, ist eine Basis, die ich ihnen immer dankbar anerkennen muss. So findet sich ein Band der Verbundenheit, das über manches andere hinweghilft. In der Dankbarkeit übe ich mich ein in eine Haltung des Respektes und der Verbundenheit. Weil Gott mich annimmt, kann ich auch meine Wurzeln annehmen. Das ist ein Geschenk des Heiligen Geistes, ich brauche es nur zu öffnen und zu behalten.

KRAFTQUELLE FÜR DAS EIGENE LEBEN

Mir kommt dabei das Bildwort Jesu in den Sinn: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben! Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht! (Johannesevangelium 15,5)

Wer versucht, in Verbindung mit Jesus und seinen eigenen Wurzeln zu leben und ihn als Inspiration für das eigene Leben entdeckt, lebt aus einer Kraftquelle, die die Tugend der Dankbarkeit entdeckt und die fruchtbar wird für das eigene und das mitmenschliche Leben. Nehme ich mir Zeit, um dankbar auf das zu schauen, was mich trägt und wer mich trägt! Ich will mich nicht in den Strudel von Abwertung und Hass ziehen lassen! Ich bitte darum in Verbundenheit mit dem Geist Jesu zu bleiben, der mich wie die Weinpflanze durchströmen und nähren will!

Pfarrer Jörg Schlummer

SENIORENMESSDIENER BEI BEERDIGUNGEN

Ehrenamtlicher Einsatz der Seniorenmessdiener bei Beerdigungen in Walstedde

Unsere Gemeinde ist dankbar für den ehrenamtlichen Einsatz der Seniorenmessdiener in allen drei Gemeindeorten bei Beerdigungen.

In Walstedde waren unsere Seniorenmessdiener am 8. Januar 2007 erstmalig unter der Regie von Bernhard Barkholt im Einsatz. Willy Meise ist seit 2013 Koordinator eines 8-köpfigen Seniorenmessdienerpools.
15 Personen haben im Laufe von 16 Jahren Beerdigungen als Messdiener begleitet. In Walstedde sind die Messdiener an ca. 25 Beerdigungen im Laufe eines Jahres beteiligt.

Noch nie hatte Willy Meise Schwierigkeiten, Messdiener für eine Beerdigung zu aktivieren. Ein Anruf und in der Regel eine Zusage, das klappt!!! Wenn die Messdiener einen persönlichen „Draht" zum Verstorbenen haben, melden sie sich oft sogar selbst zum Dienst.

Waren es früher vier Messdiener, die eine Beerdigung begleiteten, so sind es seit Coronazeiten noch zwei Personen, die im Gottesdienst „dienen" und die Verstorbenen gemeinsam mit dem Geistlichen und der Trauergemeinde auf ihrem letzten Weg begleiten.
„Der Nachmittag ist futsch"…… so Meise, doch das ist für die Messdiener selbstverständlich.

Das Wetter nimmt beim letzten Gang keine Rücksicht. Nicht nur bei Sonnenschein, sondern auch bei Wind und Wetter geht es ohne Regenschutz zum Friedhof. Da kann es schon mal passieren, dass du mehr als durchnässt wirst. Einige Jahre liegt es bereits zurück, als ein derartiges Gewitter plötzlich über die Trauergesellschaft hereinbrach, so dass ein Messdiener blitzschnell mit seiner Grablaterne den Friedhof inmitten der Zeremonie verließ.

Meise würde sich über jüngeren Nachwuchs mehr als freuen:
„Wenn wir vier bis sechs Personen rekrutieren könnten, wäre das schon toll."

In diesem Jahr plant Willy Meise mit seinem Team eine Zusammenkunft mit Gedankenaustausch in „privater Atmosphäre".

Gertrud Wrocklage

DANKE

Ich danke Deutschland und den Deutschen, die mich als syrischen Flüchtling aufgenommen und mir so viel geholfen haben.
Besonderes dankbar bin ich für meine kleine Wohnung und meine Arbeit, durch die ich meine Familie unterstützen kann.
Ich freue mich, dass ich nach so vielen Jahren jetzt die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten habe.

Muhanad,
syrischer Flüchtling in Drensteinfurt

DANKE

Die Kollekten bei den Tauffeiern in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde bekommen wir vom Eine-Welt-Kreis von der Kirchengemeinde für das Behindertenprojekt von Pater Sojan in Indien.
Für die Spenden bedanken wir uns sehr.

Der Eine-Welt-Kreis

fok
us

TRAUERBESUCHSDIENST

Interview mit Diakon Achim Prasse über den Besuchsdienst bei trauernden Angehörigen

Herr Prasse, in unserer Gemeinde gibt es unter dem Dach des Caritaspunktes Drensteinfurt zwei unterschiedliche Besuchsdienste und zwar:

a) einen Besuchsdienst für alte und allein stehende Menschen, die einsam sind oder alltägliche Dinge nicht mehr bewältigen können. Dieser Dienst wird von Silke Weiser organisiert.

b) ein weiterer Besuchsdienst unter Ihrer Leitung wendet sich an die nahen Angehörigen der im vorausgegangenen Jahr Verstorbenen und findet jeweils in der Adventszeit statt.

1. Seit wann organisieren Sie den Besuchsdienst für trauernde Angehörige?

Vor etwa drei Jahren habe ich die Betreuung des Trauerbesuchskreises unserer Gemeinde für Drensteinfurt von den Eheleuten Rainer und Anne Wirth übernommen. Für die Ortsteile Rinkerode und Walstedde ist jeweils ein gesonderter Besuchskreis zuständig.

2. Gibt es ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Sie unterstützen?

Unser Team besteht z. Zt. aus zehn Personen. Da wir jährlich die Angehörigen von etwa 80 Verstorbenen besuchen möchten, benötigen wir dringend weitere Besucher/innen. Interessenten können sich gerne bei mir melden (Tel.: 1859).

3. Wie verläuft die Kontaktaufnahme mit den Trauernden?

Anfang Dezember jedes Jahres, zu Beginn der Adventszeit, erhalten wir vom Pfarrbüro eine Liste der Angehörigen der im vorausgegangenen Jahr verstorbenen Gemeindemitglieder. In unserem Team besprechen wir dann gemeinsam, zu welchen Angehörigen jeder einzelne Besuchshelfer Kontakt aufnehmen möchte.
In Pandemiezeiten war ein persönlicher Besuch leider ausgeschlossen. Während dieser Zeit mussten wir uns auf Telefongespräche und die Versendung von Briefen und Trauerkarten beschränken. Die Trauerkarten beziehen wir übrigens vom „Eine-Welt-Kreis". Karten und Briefe unterschreiben Pastor Schlummer und unser jeweiliger Besuchsdienst.

4. Reisen Sie auch zu auswärtigen Angehörigen?

Nein, das würde zu weit führen, wenn wir beispielsweise nach Hamburg oder München fahren müssten. In solchen Fällen schreiben wir Briefe, die Trost und Hilfe geben sollen. Bei der Gelegenheit bieten wir natürlich auch - wenn es gewünscht wird - telefonische Kontaktaufnahme mit uns an.

5. Stellen Sie vornehmlich Fragen nach der Trauer der Hinterbliebenen oder hören Sie in erster Linie zu, von welchen Problemen die besuchten Gläubigen nach dem Verlust ihres lieben Angehörigen aus eigenem Antrieb erzählen?

Das kommt ganz auf die Menschen an, die wir antreffen. Nach einer kurzen Ansprache unsererseits hören wir erst einmal zu und stellen eventuell Fragen. Dann ergibt sich in der Regel ein fruchtbares Gespräch. Es gibt durchaus auch Hinterbliebene, die den Tod des Angehörigen als Erleichterung empfinden, etwa weil er/sie von einer schweren Krankheit erlöst worden ist oder aus anderen Gründen für die pflegende Familie zur Belastung geworden ist.

6. Kommt es vor, dass Trauernde bitten, von einem Besuch Abstand zu nehmen?

Bei unserem telefonischen Erstkontakt kommt es durchaus vor, dass jemand sagt, er komme schon klar und verzichte auf unseren Besuch. Natürlich respektieren wir diesen Wunsch. Auch, wenn es zum Besuch kommt, kann ein Gespräch kurz werden, wenn wir feststellen müssen, dass wir die Gastgeber mit unserem Glauben nicht erreichen können. Manchmal müssen wir grundsätzlich gewünschte Unterhaltungen verschieben, weil die Trauer noch zu groß ist und die Angehörigen noch nicht in der Lage sind zu reden.

7. Ist Ihnen Wertschätzung entgegengebracht worden oder haben Sie auch gelegentlich Dankbarkeit erfahren dürfen?

Nicht selten treffen wir auch auf einsame Menschen, die ihren geliebten, nahen Angehörigen noch nicht loslassen können. Sie zeigen sich dankbar, wenn wir ihnen Trost spenden und bereit sind, sie nach einiger Zeit erneut zu besuchen oder wenigstens anzurufen. Ich möchte noch darauf hinweisen, dass wir uns nach jeder Besuchsserie im Team zusammensetzen, Nachbetrachtung halten und unsere Eindrücke reflektieren. Wenn man so will ist das unsere eigene Supervision!

Herr Prasse, wir bedanken uns für das Gespräch!

Charles Péguy
„Noch einmal will ich dir „Danke" sagen."

Danke –
wie oft habe ich dir zu Lebzeiten dieses Wort gesagt,
manchmal ganz bewusst,
manchmal eher nebenbei,
manchmal aus tiefer Überzeugung,
manchmal eher als Floskel.

Danke –
noch einmal will ich dieses Wort jetzt sagen,
aber nun kommt es mir anders über die Lippen:
danke, für das, was war,
was möglich war mit dir,
was du mir geschenkt hast an Liebe und Geduld,
an Verständnis, Treue, Lachen, Aufmerksamkeit …

Danke, dass du ein Stück deines Lebens
mit mir geteilt hast.

Danke, dass wir ein Stück unseres Lebens
miteinander gehen durften.

Danke –
Dieses Wort kommt jetzt zutiefst aus meinem Herzen.

DANKE!

fok
us

DIE TAFEL

INTERVIEW MIT PETRA HOLLER-KRACHT UND RUDI NAERGER

Seit 2017 gibt es - wie in vielen anderen Städten - auch in Drensteinfurt eine Tafel.
Deren Mitarbeitende sammeln überschüssige, aber qualitativ einwandfreie Lebensmittel und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Wir hatten die Gelegenheit, mit Petra Holler-Kracht und Rudi Naerger über die Aufgaben und Probleme der Tafel zu sprechen.

1. Mit der Tafel helfen Sie zahlreichen Bedürftigen in unserer Stadt, denen die staatliche Unterstützung nicht reicht, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sind diese Menschen dankbar und zeigen es Ihnen auch?

Ja, das dürfen wir sagen, die armen Menschen sind uns gegenüber wirklich dankbar. Die Bedürftigen zahlen für das von uns jeweils zusammengestellte Lebensmittelpaket lediglich 3€ für eine Einzelperson, 1€ pro Kind und eine Familie insgesamt nicht mehr als 6€. Ihre Dankbarkeit zeigen sie nicht nur durch Worte und Gesten, sondern backen beispielsweise auch Kuchen oder Plätzchen für die Helfenden der Tafel. Manches Dankeschön erhalten wir für unsere ehrenamtliche Arbeit auch von zahlreichen Mitbewohnern unserer Stadt. Das gibt uns ein gutes Gefühl und ist zugleich Ansporn weiterzumachen.

2. Gibt es außer den Lebensmittelgeschäften in Drensteinfurt noch weitere Spendende, die Ihre Regale auffüllen?

Die Lebensmittelgeschäfte in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde liefern den größten Teil unserer Waren. Teilweise haben wir dort Sammelboxen aufgestellt, die deren spendenfreudige Kunden mit von ihnen gekauften, haltbaren Artikeln wie Milch, Nudeln, Reis oder auch Fertigdosen auffüllen. Sie werden regelmäßig von uns geleert. Darüber hinaus helfen uns auch die benachbarten Tafeln in Ascheberg, Sendenhorst und Ennigerloh. Eine größere Lieferung erhalten wir von der Zentrale in Coesfeld, der Dachorganisation der Tafeln im Münsterland. Die benachbarten Öko-Genossenschaften schenken uns ebenfalls ständig wertvolle Waren.

3. Wie finanzieren Sie die Kosten wie Miete, Strom, Wasser usw.?

Die Aufwendungen der Tafel für Miete, Strom, Wasser, Versicherungen (auch unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden), Unterhaltung der Fahrzeuge, Reparaturen usw. bestreiten wir aus Spenden, die wir von engagierten Mitmenschen sowie gutgesinnten Institutionen, Verbänden und Vereinen bekommen. Seit kurzem erhalten wir auch finanzielle Hilfe durch die Stadt Drensteinfurt. Für Unterstützungen jeglicher Art möchten wir an dieser Stelle herzlich „Danke" sagen!

4. Die Medien weisen seit einiger Zeit darauf hin, dass zahlreiche Tafeln durch vermehrten Zulauf von Flüchtlingen und Asylbewerbern am Limit sind. Gilt das auch für die Drensteinfurter Tafel?

Bei etwa 250 Vertriebenen aus der Ukraine sowie wöchentlich neuen Zuweisungen aus anderen Ländern nach Drensteinfurt wird die Zahl der Bedürftigen immer größer. Das können wir auf Dauer mit unseren derzeitigen räumlichen und personellen Möglichkeiten nicht mehr bewältigen. Auch die zu verteilenden Lebensmittel werden eher weniger als mehr. Wir benötigen dringend mehr Platz, weitere Helfende und damit wir die Zuteilungen nicht kürzen müssen, auch mehr Waren.

TAFEL

DRENSTEINFURT

5. Wie viele Familien und Einzelpersonen finden bei Ihnen Hilfe?

Beim Start unserer Tafel im Jahre 2017 hatten wir etwa 60 Kunden, aktuell müssen wir mit steigender Tendenz ca. 200 Bedarfsgemeinschaften versorgen.

Jeden Dienstag von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr ist die Tafel geöffnet. Die Kunden müssen ihre Bedürftigkeit durch Vorlage eines Sozialhilfebescheids nachweisen. Sie erhalten dann zur weiteren Legitimation einen Ausweis, der seit kurzem nach geraden und ungeraden Nummern mit einem gelben oder roten Punkt versehen ist. Mangels Kapazitäten, Helfenden, Lagermöglichkeiten und aufgrund knapper werdender Lebensmittel findet die Ausgabe seit einiger Zeit im Zweischichtensystem statt. Also können die Bedürftigen mit ihrem Ausweis nur noch im wöchentlichen Wechsel nach rotem bzw. gelbem Punkt einkaufen.

Frau Holler-Kracht und Herr Naerger, wir bedanken uns für das Gespräch!

Erich Niesmann

fok
us

EINE GESCHICHTE ZUM NACHDENKEN

Eine weise, alte Frau lebt zufrieden in ihrer kleinen Hütte. Eines Tages kommen die Kinder des Dorfes zu ihr. Schüchtern stehen sie am Gartenzaun. Die Frau, die das aufgeregte Wispern natürlich längst wahrgenommen hat, wartet geduldig, bis sich eines der Kinder traut, sie anzusprechen.

„Die Leute im Dorf sagen, dass du reich bist," sagt ein Kind. „Warum lebst du dann in dieser kleinen Hütte und nicht in einem großen Schloss?" Nachdenklich blickt die alte Frau die Kinder an. „Sagen die Leute das? Nun, sie meinen damit nicht, dass ich viel Geld habe. Ich habe viel Freude am Leben – und deshalb bin ich reich."

Nicht viel Geld und trotzdem reich? Wie war das zu verstehen? Die Kinder schauen erstaunt. „Soll ich euch mein Geheimnis verraten?" fragt die Frau. Erwartungsvolles Nicken bei den Kindern. Natürlich wollen sie das Geheimnis wissen! Die Frau greift in die linke Tasche ihrer Weste und holt eine Handvoll Bohnen heraus.

„Das ist das Geheimnis meines Glücks und meines Reichtums:

Jeden Tag, wenn ich aufstehe, stecke ich eine Handvoll Bohnen ein – in die linke Tasche. Und jedes Mal, wenn mir etwas gut gefällt und es mein Herz berührt, nehme ich eine Bohne und lege sie in meine rechte Tasche. Zum Beispiel wenn ich mich darüber freue, wie prächtig die Rosen in meinem Garten blühen – eine Bohne in die rechte Tasche. Wenn ein Vogel singt – eine Bohne. Wenn ein Mensch mich freundlich grüßt oder wenn die Sonne meine Haut wärmt – wieder eine Bohne. Am Abend nehme ich all die Bohnen dieses Tages aus meiner rechten Tasche. Ich erinnere mich daran, wie viel Gutes und Schönes ich an diesem Tag erlebt habe und sage Gott „Danke" dafür. Die Dankbarkeit macht mich reich! … Wartet einen Moment! Ich hole etwas für euch…"

Still und staunend schauen die Kinder der alten Frau nach, die im Haus verschwindet. Die Dankbarkeit macht sie reich?! Mit einem Körbchen voller Bohnen taucht da die Frau schon wieder in der Haustür auf. Jedem Kind hält sie das Körbchen hin und jeder steckt eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Und was tut die Frau, als die Kinder kurze Zeit später fröhlich abmarschieren? Sie nimmt nicht nur eine Bohne, sondern sogar zwei aus der linken Tasche und legt sie in die rechte.

Verfasser unbekannt

Foto: ETH Zürich, etchz.ch

KIRCHENCAFÉ FÜR JEDERMANN

Im Anschluss an die folgenden Sonntagsmessen freuen wir uns auf ein Treffen auf dem Kirchplatz für jeden und jede. Das Kirchencafé wird von unterschiedlichen Gruppen aus der Gemeinde organisiert. Dafür vielen DANK.

Herzliche Einladung an alle!!!

4. Juni in allen drei Ortsteilen

(jeweils organisiert durch die Messdiener und Messdienerinnen)

11. Juni Drensteinfurt (Kirchenchor Cantate Domino)

9. Juli Walstedde (Kolpingfamilie Walstedde)

6. August Drensteinfurt (KFD Drensteinfurt)

13. August Walstedde (KFD Walstedde)

27. August Rinkerode (Kolpingfamilie Rinkerode)

24. September Drensteinfurt (Eine-Welt-Kreis)

5. November Rinkerode (Seniorenteam Rinkerode)

Die Sonntagsmessen beginnen in
Drensteinfurt um 11 Uhr
Rinkerode um 9.30 Uhr
Walstedde um 9.30 Uhr

PFINGSTEN

VORABEND, SAMSTAG, 27. MAI 2023

17.00 Uhr	Vorabendmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*
18.30 Uhr	Vorabendmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
18.30 Uhr	Vorabendmesse, Schützenmesse im Festzeltt Mersch, *Ameke*

PFINGSTSONNTAG, 28. MAI 2023

09.30 Uhr	Festmesse, *Walstedde, Pfarrheim*
09.30 Uhr	Festmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
11.00 Uhr	Festmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*

PFINGSTMONTAG, 29. MAI 2023

09.30 Uhr	Festmesse, *Walstedde, Pfarrheim*
09.30 Uhr	Festmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
11.00 Uhr	Festmesse mit Goldhochzeit, *Drensteinfurt, St. Regina*
11.00 Uhr	Festmesse, *Ameke, Kapelle St. Georg*
19.00 Uhr	plattdeutsche Maiandacht vom Heimatverein, *Drensteinfurt, Loreto-Kapelle*

FRONLEICHNAM

MITTWOCH, 7. JUNI 2023

18.30 Uhr Vorabendmesse zu Fronleichnam, *Rinkerode, St. Pankratius*

DONNERSTAG, 8. JUNI 2023

09.30 Uhr *Rinkerode:* Festmesse auf der Pfarrwiese *St. Pankratius*

09.30 Uhr *Walstedde:* Festmesse auf dem Kirchplatz vor St. Lambertus, anschließend Prozession nach *St. Georg, Ameke*

10.00 Uhr *Drensteinfurt:* Beginn am Malteserstift (1. Station), Prozession zum Haus Steinfurt, Abschluss in der *Kirche St. Regina*.

INTERVIEW MIT PFARRER ADIMEKWE

Steckbrief

Name:
Pfarrer Modestus Chiedozie Adimekwe
Alter: 52 Jahre

Geburtsort: Umuna im Bundesstaat Imo im Südosten Nigerias

Beruflicher Werdegang:
1997: Priesterweihe, danach einige Jahre Arbeit als Kaplan und Pfarrer in der Heimatdiözese Okigwe, anschließend Priester der Weltkirche in einem Priesterseminar im zentralafrikanischen Land Tschad
2008-2012: Direktor eines diözesanen Gymnasiums in Nigeria
2012: Aufbaustudium in Deutschland und **2022:** Promotion zum Thema Menschenrechte, zeitgleich Mitarbeit in einem Pfarrverband in Bamberg
Februar 2023: Priester der Weltkirche in der Katholischen Kirchengemeinde St. Regina

Pfarrer Adimekwe: Es gibt sicherlich viele Unterschiede zwischen Nigeria und Deutschland. Was war oder sind vielleicht die größten Unterschiede?
Wir haben in Nigeria eine junge Kirche. Die Gottesdienste sind gut besucht. Die Menschen sind begeistert und freuen sich. Es wird viel gelacht und wir haben ein großes Gemeinschaftsgefühl. Für viele ist die Kirche auch ein Strohhalm, da die politische und wirtschaftliche Situation schwierig ist. Es gibt z.B. keine Kranken- oder Rentenversicherung. Hier in Deutschland ist alles etwas ruhiger. Die Kirche ist eine alte Kirche mit einer langen Tradition. Die Gottesdienstbesucher sind gläubig und bringen viel Erfahrung mit. Sie leben in Freiheit und können aus vielen unterschiedlichen Angeboten auswählen. Weiter ist für mich auffallend, dass in Deutschland meine Entscheidungen akzeptiert werden. Ich habe die Freiheit, mit „ja oder nein" zu antworten, wenn ich gefragt werde. Das ist sehr wohltuend.

Wie gefällt es Ihnen in Walstedde und Drensteinfurt?
Mir gefällt es hier gut. Ich bin auf dem Land aufgewachsen. Meine Eltern waren Lehrer, aber wir mussten immer auch ein Stück Land bewirtschaften, um über die Runden zu kommen. Der Umgang mit Tieren und Pflanzen ist mir sehr vertraut. Außerdem ist es hier ruhiger als in einer großen Stadt. Diese Lebensweise kommt mir sehr entgegen.

Sie haben sich auf der Homepage der Kirchengemeinde im Dezember vorgestellt. Dabei haben Sie sich als „Mitsuchender" beschrieben. Können Sie das näher erklären? Was bedeutet das für Ihre Gemeindetätigkeit?
Die Taufe ist der Eingang zum Glauben. Alle Menschen sind auf der Suche nach der Wahrheit. Jesus hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." Wir sind Suchende nach dem richtigen Weg und wir sind Gleichgesinnte. Ich stehe als Pfarrer nicht über den anderen Christen in der Gemeinde. Wir alle sind Kirche und ich würde gerne – ich nenne es mal die afrikanische Wärme und Spontanität – in das Gemeindeleben einbringen.

Unser Pfingstmagazin beschäftigt sich mit dem Lebenselixier Dankbarkeit. Haben Sie Menschen getroffen, denen Sie dankbar sind?
Ich durfte im Bistum Bamberg wohnen und bin dort unterstützt worden beim Studium

und im täglichen Leben durch Menschen aus der Pfarrei St. Martin/St. Joseph im Hain. Außerdem erhielt ich für meine Promotion durch das Bistum ein Stipendium.
Ich habe hier in Drensteinfurt auch noch keinen Rassismus aufgrund meiner Hautfarbe erlebt. Ich bin stolz darauf, ein Schwarzafrikaner zu sein. Ich erlebe Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Offenheit mir gegenüber. Dafür bin ich ebenfalls dankbar.

Haben Sie ein Lebensmotto?
Ich habe sogar zwei:

- Ich bin nicht nur glücklich, sondern bin gesegnet.
- Ich stehe nicht an erster Stelle. Zuerst kommt Gott, dann kommen die Mitmenschen und danach komme ich.

Vielen Dank für das Gespräch!

Erich Niesmann und Birgitta Riediger

DANKE

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich als Frau in dieser Zeit auf diesem Fleck der Erde leben darf. Und ich kann nicht einmal etwas dafür. Ich habe nur einfach sehr viel Glück gehabt.

Elisabeth Horstkötter

akt
ion

WAS IST DER ALPHA-KURS?

Es ist ein weltweit erfolgreicher ökumenischer Kurs für Sinnsucher, die einen lebensrelevanten Einblick in die wichtigsten Themen des christlichen Glaubens erhalten wollen. Warum beten? Wie kann man an Gott glauben? Was ist der Heilige Geist?... Jedes Treffen besteht aus drei Teilen: Abendessen, Impulsvortrag, Austausch in Tischgruppen. In der Vorbereitungsgruppe sind aktiv:
Silke und Detlev Weiser,
Pfr. J. Schlummer,
Pfr. C. Lübbers,
Pfr. S. Schürmeyer.

Wann?
Start: 22. August 2023 in Drensteinfurt, jedes Abendtreffen beginnt jeweils um 19 Uhr
Die Kursabende finden im Wechsel in den drei Gemeinden statt!
Ascheberg: 07.09. / 30.10.
Drensteinfurt: 22.8. / 14.09. / 16.10. / 09.11.
Sendenhorst: 31.08. / 21.09. / 26.10. / 16.11.
Zusätzlich finden zwei Veranstaltungen samstags jeweils von 10 - 16.30 Uhr statt:
30. September 2023 in Ascheberg
18. November 2023 in Drensteinfurt

Kosten?
Die Teilnahme am Alphakurs ist kostenlos!

Wo?
Pfarrheim St. Lambertus Ascheberg, Lambertus-Kirchplatz 2, 59387 Ascheberg
Altes Pfarrhaus Drensteinfurt, Markt 3, 48317 Drensteinfurt
Altes Pastorat Sendenhorst Kirchstraße 11, 48324 Sendenhorst

Kontakt und Anmeldung?
St. Lambertus Ascheberg, Lambertus-Kirchplatz 4, 59387 Ascheberg 02593-92998810
stlambertus-ascheberg@bistum-muenster.de
St. Regina Drensteinfurt, Markt 3, 48317 Drensteinfurt 02508-9994040
stregina-drensteinfurt@bistum-muenster.de
St. Martinus u. Ludgerus, Kirchstraße 11, 48324 Sendenhorst 02526-9304-0
stmartin-sendenhorst@bistum-muenster.de

MESSDIENER UND MESSDIENERINNEN FÜR DEN BEERDIGUNGSDIENST GESUCHT

Das Kreuz geht voraus

Seit einem halben Jahr arbeite ich im Beerdigungsdienst unserer Pfarrgemeinde mit.

Schon jetzt hat sich ein Bild eingeprägt: Ich gehe hinter dem Kreuz her, das ein Messdiener oder eine Messdienerin voranträgt. Neben mir geht der Messdiener mit dem Weihwasser. Wir gehen so zu dritt zusammen vor den Trauernden, die einen Verstorbenen zu Grabe tragen müssen.Damit zeigen wir, woran wir uns in einem schweren Augenblick des Lebens ausrichten. Dann, wenn der Glaube gefragt ist und die Hoffnung einen Ausblick braucht, schauen wir auf das Kreuz. Damit nehmen wir die Realität des Todes an, die sich bei jeder Beerdigung zeigt.

Die Hoffnung begleitet

Ich sehe hinter dem Kreuz zugleich in den Himmel! Wir schauen weiter. Wir schauen darauf, dass dieser Tod überwunden ist, weil wir daraufsetzen, dass der Tod keine Grenze ist. Mit jedem Schritt zum Grab geben wir den Trauernden somit ein Zeichen: Wir begleiten euch mit Hoffnung, wenn ihr Abschied von einem Menschen nehmen müsst und den Leichnam oder die Asche des Leichnams der Erde übergibt. Manchmal fällt es leicht an Gott zu glauben, manchmal wird man herausgefordert. So ist es aber im Leben immer, wenn man als Christ, Christin oder einfach als Mensch unterwegs ist. Ich erlebe, dass wir etwas sehr Sinnvolles und sehr Menschliches tun können: Unsere Toten würdig bestatten.

Unterstützen Sie uns

Damit wir dieses hoffnungsvolle Zeichen weitergeben können und dieser Dienst nicht auf wenigen Menschen lastet, brauchen wir mehr Menschen, die mit uns auf den Friedhof gehen. Der Dienst ist nicht sehr aufwendig. Beerdigungen finden in Drensteinfurt in der Regel um 13.30 Uhr und in Rinkerode um 14.30 Uhr statt. Sie dauern eine knappe Stunde. Vielleicht erinnern sich ehemalige Messdiener und Messdienerinnen daran, dass dieser Ministrantendienst früher Spaß gemacht hat, weil er sinnvoll ist und weil man Gemeinschaft erlebt. Wir unterstützen uns auch gegenseitig und erleben so Gemeinschaft. Vorerfahrungen sind nicht nötig. Rufen Sie bei weiteren Fragen gern unverbindlich alle Messdiener im Beerdigungsdienst an oder unser Seelsorgeteam (02508.9994040).

Barbara Kuhlmann

KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. REGINA

ÄNDERUNG DER GOTTESDIENSTORDNUNG AB DEN SOMMERFERIEN

Ab den Sommerferien 2023 erwartet die Gläubigen eine geänderte Gottesdienstordnung in unserer Pfarrei. Nachdem in 2022 schon die regelmäßige Abendmesse am Sonntag in St. Regina um 18.00 Uhr gestrichen worden ist, nur die monatlichen Augenblicke-Messen blieben erhalten, haben Seelsorgeteam und Pfarreirat weitere Kürzungen in der Gottesdienstordnung beschlossen. Die Gründe dafür sind die geringer werdenden Kräfte des Seelsorgeteams aufgrund von Alters- und Krankheitsbelastung, insbesondere bei den Diakonen und den emeritierten Priestern, und den Kürzungen auf halbe Stellen in der Gemeindearbeit bei den Pastoralreferentinnen in den letzten Jahren. Ab den Sommerferien werden deshalb zwei Werktagsmessen und eine Sonntagsmesse gestrichen:

die Vorabendmesse am Samstag um 18.30 Uhr in St. Pankratius in Rinkerode

die Morgenmesse am Mittwoch um 8.30 Uhr in St. Georg in Ameke

die Freitagabendmesse um 18.30 Uhr in St. Lambertus in Walstedde.

Diese Messen sind in der Vergangenheit immer schlechter besucht gewesen.

Blick in die Zukunft

Vorläufig möchte das Seelsorgeteam und der Pfarreirat die Sonntagmorgenmesse um 9.30 Uhr in St. Lambertus noch erhalten. Ein Jahr lang möchte man sich die Situation im Seelsorgeteam noch anschauen und dann die Lage neu einschätzen. Falls es nicht mehr geht, müssen die Walstedder damit rechnen, dass sie statt der Messe am Sonntagmorgen eine Vorabendmesse um 18.30 Uhr bekommen und damit die Ameker Vorabendmesse nach Walstedde verlegt wird. Ameke erhält dann zum Ausgleich z. B. eine Werktagsmesse am Freitagabend. Es ist aber auch geplant, Wortgottesdienstleiter zu schulen und es ist auch möglich, den Sonntagtermin um 9.30 Uhr als Wortgottesdienst zu feiern. Die Zukunft wird zeigen, wie eine weiterführende Lösung aussieht.
Die Schulgottesdienste, KFD-Gottesdienste, Trauerfeiern und weiteren Gottesdienste sind von der Änderung nicht betroffen.

Tauffeiern

Die Tauffeiern sollen ab den Sommerferien im Anschluss an die Messen am Ort gefeiert werden, um interne Abläufe zu entlasten und dem Wunsch vieler Eltern nach früheren Uhrzeiten für Taufen entgegenzukommen. Nach folgender monatlicher Ordnung werden die Taufen in den drei Kirchen angeboten:
Drensteinfurt St. Regina: 1. und 3. Sonntag im Monat um 12.30 Uhr
Rinkerode St. Pankratius: 2. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr
Walstedde St. Lambertus: 4. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr

Neue Gottesdienstordnung ab den Sommerferien 2023

Samstag:	17.00 Uhr, Drensteinfurt, St. Regina
	18.30 Uhr, Ameke, Kapelle St. Georg
Sonntag:	09.30 Uhr, Rinkerode, St. Pankratius
	09.30 Uhr, Walstedde, St. Lambertus
	11.00 Uhr, Drensteinfurt, St. Regina

Gottesdienste in der Woche

Dienstag: 08.30 Uhr, Drensteinfurt, St. Regina
Mittwoch: 18.30 Uhr, Rinkerode, St. Pankratius
Donnerstag: 18.30 Uhr, Drensteinfurt, St. Regina
Freitag: 10.30 Uhr, Malteserstift 10.30 Uhr (für Heimbewohner)

Pastor Jörg Schlummer

Pfingsten – der Heilige Geist berührt die Menschen

kinder

„Der Heilige Geist wird in der Bibel öfter mit dem Wind oder einem Sturm verglichen. Am Pfingsttag erleben die Jünger den Heiligen Geist als heftigen Sturm. Mit großer Kraft bewegt der Heilige Geist an diesem Tag die Herzen der Menschen. Er bewegt sie, wie der Wind ein Windrad antreibt, damit es Energie erzeugt. Wenn wir den Heiligen Geist also mit dem Wind vergleichen, können wir uns mit einem Windrad vergleichen. Denn wir sollen wie ein Windrad sein, das sich vom Heiligen Geist zum Guten bewegen lässt."

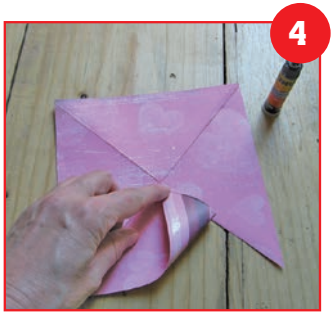
Bastle dein eigenes Windrad

Du brauchst:
1 Quadrat farbigen oder selbst bemalten, weichen Karton, ungefähr 15 x 15 cm
1 Stock (Ast, Holzleiste, ...),
2 Holzperlen (10 mm), 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
Hammer, Schere, Klebstoff
Fertig!

Falte das Quadrat aus weichem Karton zweimal diagonal. Dann öffne es wieder.

Nun schneide alle diagonalen Faltlinien jeweils bis zur Hälfte ein.

Bringe einen Klebepunkt in der Mitte des Kartons an.



Dann biege jede zweite Spitze in die Mitte und klebe sie dort fest.

Alle Spitzen sollen übereinander liegen. Wenn alle Spitzen angeklebt sind, bohre mit dem Nagel ein Loch in die Mitte.

Stecke jetzt eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle. Schlage nun den Nagel etwa 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Schlage den Nagel nicht zu tief ein, damit sich das Rad gut drehen lässt. Fertig!

Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at
Entnommen: pfarrbriefservice.de

SOMMERSAMMLUNG „MUT ZUR HOFFNUNG“ VOM 27.5. BIS 17.06.23

Liebe Gemeinde,

die Krisen könnten vielfältiger nicht sein. Inflation, Energiekrise, Krieg und Klimawandel wirken sich nicht nur auf das große abstrakte Weltgeschehen aus, das oft weit entfernt scheint.

Viele Menschen in unserem direkten Umfeld sind unmittelbar betroffen. Hohe Energie- und Lebensmittelkosten belasten das Haushaltsbudget von Familien, Senior*innen und Alleinstehenden stark. Viele haben Schwierigkeiten mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln über die Runden zu kommen; das Geld reicht nur für das Nötigste. Einige erhalten in diesen Tagen hohe Forderungen von Vermietern und Energieversorgern, die Nachzahlungen aufgrund der gestiegenen Energiepreise verlangen. Diese Schwierigkeiten führen nicht nur zu einem Wohlstandsverlust der Betroffenen, sondern oftmals zu echter Armut ohne erkennbaren Ausweg.

Sozial benachteiligte Personen leiden doppelt unter den materiellen Einschränkungen, denn ihnen bleibt durch die mangelnden finanziellen Mittel auch oft Teilhabe am sozialen Leben verwehrt, was zu immer stärkerer Isolation, Ängsten und Depressionen führen kann.

Uns erreichen im Caritaspunkt St. Regina viele solcher Geschichten von Menschen, die oft unverschuldet in große finanzielle Notlagen geraten und nicht mehr wissen, wovon sie ihren nächsten Einkauf bezahlen sollen. Wir möchten angesichts all dieser Schicksale weiterhin mit unserer Arbeit vor Ort in Drensteinfurt aktiv sein als Ansprechpartner für unsere Klienten, zuhören und aufmuntern und ihnen mit unseren vielfältigen finanziellen Hilfsangeboten zur Seite stehen können. Dafür benötigen wir auch in diesem Sommer wieder Ihre Unterstützung.

Ab dem 27. Mai 2023 werden Sie wieder Flyer mit allen wichtigen Informationen zur diesjährigen Sommer-Sammlung von Caritas und Diakonie unter dem Motto „Mut zur Hoffnung“ in Ihrem Briefkasten vorfinden. Wir verzichten weiterhin auf Haussammlungen, sondern bitten um ihre großzügige Spende per Überweisung an:

Kath. Kirchengemeinde St. Regina
IBAN: DE51 4036 1906 7240 1516 01
Volksbank Münsterland Nord

Helfen Sie mit, vielen Menschen in Drensteinfurt wieder „Mut zur Hoffnung“ zu geben.

Herzlichen Dank!
Ihr Team des Caritaspunkt St. Regina

Wenn Sie unsere Arbeit auch in Walstedde und Rinkerode finanziell unterstützen möchten, können Sie dies unter folgenden Kontonummern tun:

Caritas Walstedde:
IBAN DE 43 4126 2501 0800 3337 01

Caritas Rinkerode:
IBAN DE 36 4036 1906 7237 1310 00

Bild: factum.adp In: Pfarrbriefservice.de

Danke für ...

Wofür sind Sie dankbar? Schreiben Sie es hier auf.

aktion

FRANKREICH:
BURGUND - PROVENCE - COTE D'AZUR

Gemeindefahrt auf den Spuren von St. Regina und St. Maria Magdalena in Frankreich vom 1. bis 9. April 2024
Busreise mit Pastor Jörg Schlummer

Stationen sind: Der Geburtsort und Verehrungsort der Heiligen St. Regina in Alise-Sainte-Reine und Flavigny-sur in Burgund. Wir gehen zum Grab von St. Magdalena im wunderschönen Vézelay, (siehe Bild). Weitere Höhepunkte Burgunds sehen wir in Beaum, Autun und Cluny.
In der Provence besuchen wir Avignon, St. Gilles und Les-Saintes-Maries-de-la-Mer, dem Hauptort der Camargue.
Neben Aix-en-Provence besuchen wir in St. Maximin-la-Sainte-Baume die Basilika, wo sich Reliquien der Heiligen Maria Magdalena befinden. Anschließend reisen wir an die Côte d'Azur nach Cannes und Nizza auf den Spuren von Marc Chagall. Die Rückfahrt führt uns nach Dijon und dann zurück nach Drensteinfurt.

Weitere Infos auf der Gemeindehomepage:
www.katholische-kirche-drensteinfurt.de

ERZÄHLZELT DES THEOMOBILS

In Kooperation mit den drei Grundschulen und den gemeindlichen Kindergärten organisiert die Pfarrei St. Regina Erzählzeltabende zwischen Himmel und Erde für die Grundschulkinder, die älteren Kindergartenkinder und die Gemeinde.

15. Juni
auf dem Gelände der Grundschule in Walstedde.

16. Juni
Pfarrwiese vor dem Pfarrzentrum in Rinkerode

19. und 20. Juni
Schulgelände der Drensteinfurter Grundschule.

Nähere Zeiten und Termine finden Sie auf der Homepage der Pfarrei St. Regina
www.katholische-kirche-drensteinfurt.de

ÖKUMENISCHES KIRCHENFEST AM 20. AUGUST

memo

KFD ST. REGINA DRENSTEINFURT GOTTESDIENST:

Dienstag, 27. Juni
8.30 Uhr
Monika Schmelter predigt.

Herzliche Einladung an alle!

Jeden ersten Donnerstag im Monat
um 19.00 Uhr,
vor der St. Regina Kirche
Herzliche Einladung !!!

30 JAHRE EINE-WELT-KREIS

Wir feiern mit einem Gottesdienst
am Sonntag, 11. Juni um 18.00 Uhr!

Anschließend gemütliches Beisammensein
auf dem Kirchplatz mit Musik und Getränken.

Eine-Welt-Kreis
St. Regina
Drensteinfurt

TREFFEN EHEMALIGER MESSDIENER AUS DER GEMEINDE ST. REGINA

Samstag, 9. September 2023
Beginn um 17:00 Uhr mit dem
Besuch der Vorabendmesse
Anschl. gemütliches Beisammensein

Anmeldungen werden erbeten
bis zum 15.08.2023 an die
Mailadresse messdiener.drensteinfurt@web.de

PFARREI ST. REGINA
DRENSTEINFURT
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. REGINA

www.katholische-kirche-drensteinfurt.de

Diese Broschüre wird klimaneutral gedruckt. Das bei der Produktion entstandenen CO_2 wurde an anderer Stelle eingespart.
Nähere Infos unter *www.climatepartner.com*

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53115-2303-1001